

Medizinische/r Technologie/Technologin für Laboratoriumsanalytik

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt)
Ausbildungsdauer	3-5 Jahre (Vollzeit/Teilzeit)
Lernorte	Berufsfachschule und Krankenhaus bzw. ambulante Einrichtung



■ Was macht man in diesem Beruf?

Medizinische Technologen und Technologinnen für Laboratoriumsanalytik unterstützen mit ihren Laboranalysen z.B. die Diagnostik, die Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsrisiken, die Gesundheitsförderung und Prävention oder kontrollieren Genesungsfortschritte und Therapieverläufe. Hierfür untersuchen sie z.B. Blutproben auf Gerinnungsfähigkeit oder auf Antikörper, präparieren Gewebeschnitte, messen die Konzentration von Stoffen im Blutplasma oder untersuchen Proben auf Krankheitserreger. Sie nehmen ggf. selbst Blutproben oder führen Abstriche durch, informieren Patienten über die Untersuchungen und leiten sie z.B. bei Blutzuckertests an. Untersuchungsergebnisse und -abläufe dokumentieren sie sorgfältig, werten die Ergebnisse aus und erstellen Laborberichte, die den behandelnden Ärzten und Ärztinnen als Grundlage für die Befundung dienen. Um Ergebnisse nicht zu verfälschen, achten sie auf äußerste Sauberkeit und Hygiene. Sie sterilisieren ihre Geräte und Instrumente, kontrollieren regelmäßig die Funktion der Laborapparate und sorgen für Einhaltung von Wartungsintervallen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Laboratoriumsanalytik finden Beschäftigung

- in Krankenhäusern
- in Arztpraxen
- in medizinischen Laboratorien, in Labors für biotechnologische Diagnostik
- bei Blutspendediensten

Arbeitsorte:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Laboratoriumsanalytik arbeiten in erster Linie

- in Labors

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Praxisräumen
- in Büroräumen

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber/innen nach eigenen Kriterien aus.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Kalibrieren von Analysegeräten)
- Sorgfalt (z.B. beim Kennzeichnen von Proben, beim Dokumentieren von Ergebnissen)
- Beobachtungsgenauigkeit und Aufmerksamkeit (z.B. Erkennen von Abweichungen bei Untersuchungen)
- Verantwortungsbewusstsein (z.B. Analyse von Untersuchungen als Grundlage der Diagnostik)
- Verschwiegenheit (z.B. im Umgang mit Patientendaten)

Schulfächer:

- Chemie (z.B. beim Bestimmen von Enzymaktivitäten oder Blutzuckerwerten)
- Physik (z.B. beim Anwenden von physikalischen Verfahren wie Elektrolytmessungen)
- Biologie (z.B. bei der Anwendung mikrobiologischer Verfahren)
- Mathematik (z.B. beim Durchführen und Beurteilen statistischer Analysen)
- Deutsch (z.B. für das Anfertigen von Laborberichten)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Die Zahlung einer Ausbildungsvergütung ist durch Gesetz verbindlich vorgeschrieben.

Während einer Ausbildung bei einem Ausbildungsträger, der unter den Geltungsbereich eines Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes fällt, erhalten Auszubildende beispielsweise folgende Ausbildungsentgelte (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 1.290
2. Ausbildungsjahr: € 1.350
3. Ausbildungsjahr: € 1.447

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe

planet-beruf.de

Alles über Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung – Infos für Jugendliche, Lehrkräfte und BO-Coaches, Eltern und Erziehungsberechtigte



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

